



Pfarrbüro: Taborplatz 6, 50767 Köln, Tel. 0221-79 16 30, Fax. 0221-79 67 10

BERICHTE MITTEILUNGEN **DER BOTE** TERMINE

DAS GOTTESBILD DER BIBEL UND UNSER GOTTESBILD

(3. Predigt der Adventspredigtreihe 2004)

„Ein Auge ist, das alles sieht, selbst was in finsterner Nacht geschieht.“ Uns ist dieser Spruch bekannt. Wir haben ihn als Kind oft gehört.

Ich nehme an, dass Sie wie ich ein sehr ungutes Gefühl dabei haben; denn dieser Satz erzeugt Angst. Wahrscheinlich ist er bereits gedichtet worden, um Kindern Angst zu machen, damit sie auch dann brav sind, wenn die Eltern nicht da sind.

Ein schrecklicher Satz; denn er macht Gott zum Polizisten. Er ist das große Auge, das alles sieht. Mit drohendem Blick soll der alles überwachen und notieren, vor dessen Richterthron wir alle einst erscheinen müssen und kaum bestehen können.

Auch der Psalm, den wir eben als Lesung gehört haben, scheint in dieselbe Richtung zu gehen; auch er spricht vom Blick Gottes. Aber wie anders klingt das alles; der Psalm spricht eine andere Sprache:

*„Herr, du hast mich erforscht,
und du kennst mich.
Ob ich sitze oder stehe, du weißt von mir.
Du bist vertraut mit all meinen Wegen.“*

Welche Ruhe liegt in diesen Worten! Auch der Beter dieses Psalmes weiß sich unter den Augen Gottes. Aber er hat keine Angst. Für ihn ist Gott der, in dem er lebt und denkt. Er ist immer bei mir, ob ich arbeite, mich ausruhe oder schlafe. Gott beschützt mich, er führt mich. In ihm bin ich geborgen. Ich kann nicht verloren gehen, weil er da ist, weil er um mich weiß.

Warum hat der Beter dieses Psalmes keine Angst? Angst hat man nur vor dem, der einem drohend oder unheimlich gegenübersteht. Gott aber – so sagt der Psalm – steht uns nicht drohend gegenüber, sondern:

„Vom Rücken, von vorn umschließt du mich,

du umschließt mich von allen Seiten.“

Eine seltene Vorstellung von Gott: Gott, der uns von allen Seiten umschließt!

Nur ein Kind kann das noch erleben. Ein Kind, das von der Mutter in den Armen gehalten wird, fühlt sich noch ganz umschlossen, ganz geborgen.

Gott steht uns nicht gegenüber, erst recht nicht drohend gegenüber, sondern Gott steht sozusagen um uns herum, er umschließt uns, er birgt uns. Wir sind in ihm, nicht er in uns. Wir sind in ihm geborgen:

*„Steige ich hinauf in den Himmel, so bist du dort;
bette ich mich in der Unterwelt, bist du zugegen.
Nehme ich die Flügel des Morgenrots
Und lasse mich nieder am äußersten Meer,
auch dort wird deine Hand mich führen,
deine Rechte mich halten.“*

Auch im abgrundtiefen Leid hält Gott mich noch umschlossen. Selbst im Tod kann ich nicht tiefer fallen als bis in seine guten Hände. Es gibt keine Nacht und keine Finsternis, in der er nicht da wäre:

*„Auch die Finsternis ist für dich nicht finster,
die Nacht leuchtet wie der Tag,
die Finsternis ist für dich wie Licht.“*

Diese Erfahrung des alttestamentlichen Beters können wir uns vielleicht an einem Bild verdeutlichen, am Bild des Horizonts; denn der Horizont hat einige Eigenschaften, die ihn zu einem Gleichnis für Gott werden lassen:

- Man kann nicht zum Horizont laufen, um ihn zu fassen. Wenn man es versucht, weicht der Horizont zurück.

- Er ist – zweitens – immer da, auch wenn wir ihn nicht beachten. Wir achten auf Menschen, Häuser, Bäume, aber nicht auf den Horizont; und dennoch ist er da. Und nur dadurch, dass er da ist, können wir überhaupt Gegenstände

- Man kann nicht zum Horizont laufen, um ihn zu fassen. Wenn man es versucht, weicht der Horizont zurück.

- Er ist – zweitens – immer da, auch wenn wir ihn nicht beachten. Wir achten auf Menschen, Häuser, Bäume, aber nicht auf den Horizont; und dennoch ist er da. Und nur dadurch, dass er da ist, können wir überhaupt Gegenstände erkennen; denn er ist der Rahmen, der Hintergrund für alle einzelnen Gegenstände. Er selbst aber ist kein Gegenstand.

- Und schließlich: Man kann ihn nie ganz sehen, sondern immer nur stückweise. Wenn ich das eine Stück gesehen habe und das andere sehen will, muss ich das erste aus dem Blick lassen.

Ein Bild für Gott:

- Auch ihn können wir nicht greifen; denn er entzieht sich uns immer gerade dann, wenn wir meinen, ihn zu fassen. Er wohnt im unzugänglichen Licht, wie Paulus es ausdrückt. Und wenn wir ihn mit einem Bild greifen, begreifen, fassen, erfassen wollen, erfassen wir einen Götzen und nicht Gott; darauf macht uns das Bilderverbot des Alten Testaments aufmerksam.

- Er ist – zweitens – immer da, auch wenn wir ihn im Leben, im Alltag nicht beachten. Gott ist sozusagen der Hintergrund für alles einzelne, er, der selbst kein Gegenstand, nichts Einzelnes ist, umfasst alles Einzelne.

- Und man kann ihn immer nur stückweise erkennen, weil er größer ist als wir und weil er um uns herum ist, weil wir in ihm sind und er uns umschlossen, geborgen hält. „In ihm leben wir, bewegen wir uns und sind wir“, sagt Paulus.

Die Bibel, dieser Psalm ruft uns auf, unser Leben von diesem Evangelium, von dieser Frohen Botschaft bestimmen und prägen zu lassen. Und so fragt uns dieser Psalm:

- Glauben wir, dass Gott uns immer und überall von allen Seiten umschließt,

-- auch dann, wenn nichts in unserem Leben auf diese Gegenwart und Geborgenheit Gottes hinweist;

-- wenn wir leer und trostlos sind;

-- wenn auch kein Mensch mit seiner Liebe und seinem Arm an uns herankommt?

Glauben wir auch dann, dass Gott uns umschließt vom Rücken, von vorn, von allen Seiten?

- Glauben wir das auch für unsere heranwachsenden und erwachsenen Kindern,

-- wenn sie in unseren Augen Wege gehen, die von Gott wegführen;

-- wenn sie nichts mehr wissen wollen von der Botschaft der Heiligen Schrift, von der Botschaft der bergenden Liebe Gottes? Glauben wir auch dann noch, dass Gott sie umschließt vom Rücken, von vorn, von allen Seiten, wenn sie sich von uns nicht mehr umschließen, in den Arm nehmen lassen?

Die Bibel, dieser Psalm ruft uns auf, die Konsequenzen aus diesem Evangelium, aus dieser Frohen Botschaft zu ziehen: uns nämlich mit unserem ganzen Leben in die Geborgenheit Gottes, in sein Erbarmen, in seinen Frieden, der alles begreifen übersteigt, fallen zu lassen, weil er da ist, weil er „Jahwe“ heißt, „der, der da ist“; weil sein Wesen darin besteht, da zu sein, für uns da zu sein.

Auf dem Boden dieses Psalmes, aus derselben Frömmigkeit heraus ist im 19. Jahrhundert in Kreisen polnischer Juden ein Gebet entstanden, das die Juden im Warschauer Ghetto und bis in die Konzentrationslager begleitet hat. Es fasst unseren Psalm in großer Einfachheit zusammen:

„Wo ich gehe – du!

Wo ich stehe – du!

Nur du, wieder du, immer du!

Du, du, du!

Ergeht's mir gut – du!

Wenn weh mir's tut – du!

Nur du, wieder du, immer du!

Du, du, du!

Himmel – du, Erde – du,

oben – du, unten – du,

wohin ich mich wende,

an jedem Ende

nur du, wieder du, immer du!

Du, du, du!“

Ich grüße Sie herzlich!

Herr Herbert Jann, Pfr.

Jot Fründe ston zesamme!



Freunde und Förderer

der Pfarrgemeinde Christi Verklärung e.V.

Beitrittserklärungen an den Kirchentüren

DIE FEIER DER ÖSTERLICHEN BUßZEIT (FASTENZEIT) UND DES OSTERFESTES

(Erläuterungen hinter dieser Übersicht!)

Mi	9.2.	Aschermittwoch 8.15 CV Frauenmesse mit 1. Fastenzeitsmeditation und mit Erteilung des Aschenkreuzes 18.00 Br Abendmesse mit 1. Fastenzeitsmeditation und mit Erteilung des Aschenkreuzes 19.00 CV Abendmesse mit 1. Fastenzeitsmeditation und mit Erteilung des Aschenkreuzes			in allen heiligen Messen 8.00 Mk Laudes (Morgengebet) 8.30 Mk Gemeindemesse 9.45 Br Gemeindemesse 11.00 CV Gemeindemesse mit unserem Kirchenchor und mit Kinderkirche; anschl. Café im Foyer des Taborsaales 14.30 Br Stille Anbetung des Allerheiligsten 15.00 Br Betstunde 16.30 CV Stille Anbetung des Allerheiligsten 17.00 CV Betstunde 18.00 CV Komplet (Abendgebet)
So	12./13.2.	1. Fastensonntag In allen heiligen Messen: Hirtenbrief des Bischofs; 17.15 CV Gemeindemesse mit lateinischem Ordinarium; 11.00 CV Gemeindemesse mit Kinder- und Kleinkinderkirche; anschl. Gemeindebrunch im Taborsaal	Di	8.3.	8.30 Mk hl. Messe mit 5. Fastenzeitsmeditation 20.30 CV Spätschicht
Di	15.2.	8.30 Mk hl. Messe mit 2. Fastenzeitsmeditation 20.30 CV Spätschicht	Mi	9.3.	8.15 CV Frauenmesse zur Eröffnung des Fraueneinkehrtages mit 5. Fastenzeitsmeditation; anschl. Einkehrtag der Frauen im Taborsaal (bis 12.30 Uhr)
Mi	16.2.	8.15 CV Frauenmesse mit 2. Fastenzeitsmeditation	So	12./13.3.	5. Fastensonntag, Misereor-Sonntag 4. Predigt der Fastenpredigtreihe in allen heiligen Messen; 11.00 CV Gemeindemesse mit Schola und mit Kinderkirche; anschl. Fastenessen im Foyer des Taborsaales
So	19./20.2.	2. Fastensonntag 1. Predigt der Fastenpredigtreihe in allen heiligen Messen; 11.00 CV Gemeindemesse mit unserem Kinderchor und mit Kinderkirche; anschl. Café im Foyer des Taborsaales	Di	15.3.	8.30 Mk hl. Messe mit 6. Fastenzeitsmeditation 20.30 CV Spätschicht
Di	22.2.	8.30 Mk hl. Messe mit 3. Fastenzeitsmeditation 20.30 CV Spätschicht	Mi	16.3.	8.15 CV Frauenmesse mit 6. Fastenzeitsmeditation
Mi	23.2.	8.15 CV Frauenmesse mit 3. Fastenzeitsmeditation	Do	17.3.	19.00 Br Bußgottesdienst
So	26./27.2.	3. Fastensonntag 2. Predigt der Fastenpredigtreihe in allen heiligen Messen; 17.15 CV Gemeindemesse mit unseren Firmlingen; 11.00 CV Gemeindemesse mit Kinderkirche; anschl. Café im Foyer des Taborsaales	Fr	18.3.	19.00 CV Bußgottesdienst
Di	1.3.	8.30 Mk hl. Messe mit 4. Fastenzeitsmeditation 20.30 CV Spätschicht	So	19./20.3.	Palmsonntag 17.15 CV Vorabendmesse mit Palmweihe und mit dem Gospelchor und mit unseren Firmlingen; 8.30 Mk Gemeindemesse mit Palmweihe 9.45 Br Familienmesse mit Palmweihe und Palmprozession (mit den Kindern unseres Kindergartens) 11.00 CV Familienmesse mit Palmweihe und Palmprozession (mit den Kindern unserer drei Kindergärten); anschl. Gemeindebrunch im Taborsaal
Mi	2.3.	8.15 CV Frauenmesse mit 4. Fastenzeitsmeditation	Mo	21.3.	18.00 Br Kreuzwegbetrachtung
Fr	4.3.	15.00 CV Weltgebetstag der Frauen	Di	22.3.	8.30 Mk hl. Messe mit 7. Fastenzeitsmeditation 18.00 CV Kreuzwegbetrachtung
So	5./6.3.	4. Fastensonntag, Feier des Ewigen Gebetes 3. Predigt der Fastenpredigtreihe	Mi	23.3.	8.15 CV Frauenmesse mit 7. Fastenzeitsmeditation

Do	24.3.	Gründonnerstag 18.00 Br Familienmesse; anschl. Stille Anbetung des Allerheiligsten 20.00 Mk Abendmahlsfeier; anschl. Stille Anbetung des Allerheiligsten bzw. Nachtgang (Schweigegang) mit dem Allerheiligsten nach Christi Verklärung; dort Statio „Mit Christus am Öl- berg wachen“
Fr	25.3.	Karfreitag 11.00-11.30 CV Beichte 15.00 CV und 15.00 Br Liturgie vom Leiden und Sterben unseres Herrn Jesus Christus (mit unserem Kirchenchor)
Sa	26.3.	Karsamstag 13.00-14.00 Br Stilles Gebet am Heiligen Grab
		13.30-14.00 Br Beichte 14.00-15.30 CV Stilles Gebet am Heiligen Grab 14.30-15.30 CV Beichte
		OSTERFEST 21.00 Br Osternachtfeier, anschl. Agape im Pfarrheim
So	27.3.	Ostersonntag 5.30 CV Osternachtfeier mit unse- rem Kirchenchor; anschl. Osterfrühstück im Tabor- saal 8.30 Mk Gemeindemesse mit Ent- sendung zur Kranken-kommunion 9.45 Br Familienmesse 11.00 CV Familienmesse
Mo	28.3.	Ostermontag 8.30 Mk Gemeindemesse 9.45 Br Gemeindemesse 11.00 CV Gemeindemesse

**„WIR SIND GEKOMMEN,
IHN ANZUBETEN“**
(Predigtreihe vom 2. bis zum 5.
Fastensonntag)

Das Ereignis in der katholischen Kirche Deutschlands wird im Jahre 2005 der 20. Weltjugendtag sein, zu dem Papst Johannes Paul II. die katholischen Jugendlichen der Erde nach Köln eingeladen hat. Bis zu 1 Million junger Menschen wird in Köln vom 15. bis zum 21. August erwartet.

Das Leitwort dieses Weltjugendtages ist das Wort, das die Weisen aus dem Morgenland, deren Reliquien im Schrein des Kölner Doms verehrt werden, dem König Herodes gesagt haben, als sie nach dem neugeborenen König der Juden gefragt hatten: „Wir sind gekommen, ihn anzubeten“ (Mt 2,2b).

Dieser Satz der Sterndeuter, dieses Leitwort des Weltjugendtages in Köln ist auch das Leitwort der diesjährigen Fastenpredigtreihe, die Pfarrer Meurer vom 2. bis zum 5. Fastensonntag in allen Sonntagsmessen unserer beiden Gemeinden halten wird.

Anhand dieses Satzes denken wir über unseren Glauben nach:

WIR ...

Wir glauben nicht als isolierte, vereinzelte Getaufte, sondern in der Gemeinschaft des Volkes Gottes, in der Gemeinschaft der **Kirche**: Welches Bild von Kirche habe ich? Ist die Kirche für mich ein Ärgernis? Oder liebe ich diese Kirche mit ihren Fehlern und Stärken, mit ihrem Versagen und ihren großartigen Errungenschaften im Lauf der Geschichte, mit ihren Dunkelheiten und mit ihrer erlösenden Botschaft, die Christus ihr anvertraut hat? (Thematik des 2. Fastensonntags)

... SIND GEKOMMEN ...

Wir sind noch nicht am Ziel, wir sind noch unterwegs; wir haben unseren Glauben nicht als ungefährdeten Besitz, sondern leben unseren Glauben als Wagnis, weil wir noch auf dem **Weg** sind; wir sind gefährdet und doch geführt und getragen. (Thematik des 3. Fastensonntags)

... IHN ...

Wer ist ER? Wer ist **Gott**? Wie sieht mein Gottesbild aus? Welche Vorstellungen verbinde ich mit Gott und seinem Wirken? (Thematik des 4. Fastensonntags)

... ANZUBETEN.

Was heißt „Beteten“, „Anbetung“? Welche Rolle spielt das **Gebet**, die Anbetung Gottes in meinem Leben, in meinem Alltag? Welche Vorstellungen und Erwartungen verbinde ich mit meinem Beteten? (Thematik des 5. Fastensonntags)

ZITTAUER HUNGERTUCH (Betrachtungsreihe in der Fastenzeit)

Im Mittelalter gab es den Brauch des Hungertuches, der in den letzten Jahren wieder von MISEREOR aufgegriffen wurde. Während der Fastenzeit entzog das Hungertuch den Altarraum den Blicken der Gemeinde, die also die Feier der Eucharistie nicht mehr mit den Augen verfolgen konnte. Neben dem körperlichen Fasten sollte die Gemeinde nach dem Anblick des Altares, des Altarsakramentes hungern.

Das einzige Hungertuch, das in Deutschland aus dem Mittelalter erhalten geblieben ist, ist das Hungertuch aus Zittau aus dem Jahre 1492.

Ab 1672 lag es verstaubt und vergessen in einem Winkel der St.-Johannis-Kirche in Zittau. Unmittelbar nach dem 2. Weltkrieg, wurde es von sowjetischen Soldaten als Zeltplane benutzt und so immer mehr beschädigt.

Als sein Wert wiederentdeckt wurde, lag es vier Jahrzehnte in einem Museumsdepot, weil eine Restaurierung in der damaligen DDR aus ideologischen Gründen unmöglich war.

Erst nach der Wende wurde es dann restauriert und nach der Restaurierung in der Fastenzeit 1996 in der Kölner Kirche St. Peter gezeigt.

Das Zittauer Hungertuch hat die Maße 8,20 x 6,80 m und zeigt in 90 Bildern je zur Hälfte Szenen aus dem Alten und dem Neuen Testament.

Über sieben dieser neunzig Bilder wird Pfarrer Meurer in dieser Fastenzeit Meditationen halten, und zwar in den heiligen Messen am Aschermittwoch und dienstags um 8.30 Uhr Mk und mittwochs 8.15 Uhr CV.

Herzliche Einladung!

Mi, 9.2.	„Die Erschaffung des Menschen“
Di, 15.2./Mi, 16.2.	„Der Sündenfall“
Di, 22.2./Mi, 23.2.	„Die Taufe Jesu“
Di, 1.3./Mi, 2.3.	„Die Verklärung Jesu“
Di, 8.3./Mi, 9.3.	„Die Kreuzigung Jesu“
Di, 15.3./Mi, 16.3.	„Der Abstieg Jesu in das Reich des Todes“
Di, 22.3./Mi, 23.3.	„Die Herzwunde Jesu; die Auferstehung Jesu“

Einkehrtag der Frauen am Mittwoch, 9.3.2005, im Taborsaal.

Wir sind gekommen, IHN ANZUBETEN!
(Leitwort des Weltjugendtages 2005 in Köln)

Wir beginnen um 8.15 Uhr CV mit der Feier der hl. Messe. Im Mittelpunkt des Einkehrtages steht das Motto des Weltjugendtages 2005 in Köln: „Wir sind gekommen, ihn anzubeten.“

- Wer ist „ihn“? Wer ist Gott? Die Frage nach unserem Gottesbild!
- Was heißt, ihn **anzubeten**? Die Frage nach unserem Gebetsverständnis!

Diese Thematik soll u.a. verdeutlicht werden an einer „Heiligen unserer Tage“, an Madeleine Delbr l, über die wir in der Predigt des Allerheiligstenfestes 2004 schon kurz nachgedacht haben.

Der Einkehrtag, den Pfarrer Meurer gestalten wird, schließt um 12.30 Uhr; anschl. wollen wir noch bei einem kleinen Imbiss zusammenbleiben. Da viele Frauen für den Nachmittag noch anderweitig beansprucht sind, haben wir uns entschlossen, diese zeitliche Änderung vorzunehmen. Wir hoffen, dass dies Ihre Zustimmung findet.

Herzliche Einladung an alle Frauen!
Maria Boksch

OSTERFR HST CK nach der Osternachtfeier am Ostersonntagmorgen

Herzliche Einladung zum gemeinsamen Frühstück nach der Osternachtfeier im Taborsaal!

Der Taborsaal ist vorbereitet mit gedeckten und geschmückten Tischen. Es stehen bereit: Gedecke, Kaffee und Tee, Kakao, Milch und Zucker. Die Speisen zum Frühstück bitten wir Sie mitzubringen.

Wählen Sie bitte aus folgender Liste die Bestandteile des Osterfr hst cks aus, die Sie zum Osterfr hst cksbuffet „beisteuern“ möchten:

Brot – Butter – Marmelade – Wurst – Schinken – Käse – Ostereier – ein gebackenes Osterl mmchen

Bringen Sie Ihre Speisen bitte vor der Osternachtfeier in den Taborsaal, der ab 5.10 Uhr geöffnet ist, und stellen Sie sie auf die vorbereiteten Buffettische.

So wird die Feier der Auferstehung Jesu, die Feier der Osternacht, hoffentlich ein Erlebnis, das alle Sinnd mit Osterfreude erfüllt – angefangen vom Osterfeuer im Dunkel der Nacht bis zum Osterfr hst ck im Licht des Tages.

DIE GESTALTUNG DER FASTENZEIT UND DER KARWOCHE IN UNSEREN KIRCHEN

In den sechs Wochen der Fastenzeit bereiten wir uns vor auf die höchste Feier unseres Glaubens, auf die Feier des Todes und der Auferstehung Jesu Christi am Karfreitag und am Osterfest.

„Ohne Fasten keine Feste!“ Wer nicht verzichtet, wer nicht fastet, kann auch nicht feiern, dann ist alles ein belangloses, nichtssagendes Einerlei! (s. dazu den Artikel in diesem BOTEN: „Auszug aus den Weisungen der Kirche zur Bußpraxis“)

Dieses Fasten soll auch sichtbar werden in der liturgischen Feier dieser österlichen Bußzeit, der Fastenzeit:

- Im Altarraum und auf dem Altar werden **keine Blumen** stehen; ausgenommen am 4. Fastensonntag, der die Mitte der Fastenzeit markiert und seit altersher als Sonntag „Laetare“ (= „Freue dich!“, das erste Wort des lateinischen Eröffnungsgesanges an diesem Sonntag) schon auf das Osterfest blickt und an dem wir die Feier des Ewigen Gebetes in unseren beiden Gemeinden St. Brictius und Christi Verklärung begehen;

- außer einer Kerze auf dem Altar werden auch **keine anderen Kerzen** im Altarraum brennen;

- das **Orgelspiel** wird **eingeschränkt**;
 - zum Einzug ist nur das Vorspiel zum Eingangslied zu hören;
 - zur Gabenbereitung singen wir kein Lied; es werden die Gebete über Brot und Wein gesprochen;
 - die Kommunionausteilung geschieht in der Stille;
 - nach dem Schlusslied ist kein Orgelspiel zu hören.

- Am **Passionssonntag** (5. Fastensonntag), dem Beginn der engeren Vorbereitung auf Ostern, wird das Altarkreuz verhüllt, den Blicken entzogen, bis es am Karfreitag wieder enthüllt und verehrt wird.

- Am **Gründonnerstag** wird das alte Weihwasser aus den Weihwasserbecken entfernt;

das neue Wasser wird als Zeichen des neuen Lebens in der Osternacht gesegnet.

- Am **Karfreitag** brennen keine Kerzen (auch die kleinen Kerzen an der Muttergottesfigur werden entfernt), bis zu Kreuzverehrung mit dem Kreuz auch die ersten Kerzen in die Kirche getragen werden.

- Am **Karsamstag** hält die Kirche am Grab Jesu Wache: In unseren Kirchen wird das „Heilige Grab“ mit Kreuz und Kerzen vor dem Altar angedeutet.

Nach diesem Fasten in der liturgischen Feier kann dann am Osterfest der Osterjubiläum der Auferstehung ausbrechen – auch im Klang der Orgel, in den Farben der Blumen, im neu geweihten Osterwasser, im Licht des Osterfeuers und der Kerzen!

Die kfd informiert:

Herzliche Einladung zum
WELTGEBETSTAG DER FRAUEN
am Freitag, 4. März 2005
um 15.00 Uhr in Christi Verklärung

Voranzeige
Unser **FRAUENAUSFLUG** findet am
15.6.2005 statt.
Nähere Informationen später.

Herzliche Grüße
Ihre Elke Nix

Einladung zum Café im Foyer

Nutzen Sie die Gelegenheit. Keiner muss mehr im Regen oder in der Kälte stehen! Für **alle**, die nach dem Sonntagsgottesdienst noch gerne einen kurzen Plausch mit Bekannten und Freunden halten: Gibt es jetzt die Gelegenheit im **Foyer** des Taborsaals!

Café im Foyer 2005:

Sonntag, 20. Februar
Sonntag, 27. Februar
Sonntag, 06. März
Sonntag, 24. April
Sonntag, 08. Mai

WICHTIGE TERMINE 2005

So	3.4.	Weißer Sonntag mit Erstkommunionfeier
So	10.4.	Feier der Goldkommunion unserer beiden Gemeinden um 9.45 Uhr in St. Brictius
So	17.4.	11.00 Uhr CV hl. Messe mit Krankensalbungsfeier
Mi	4.5.	18.30 Uhr CV Beginn der Bittprozession
Mi	11.5.	Seniorenwallfahrt nach Kevelaer
So	22.5.	11.00 Uhr CV hl. Messe mit Firmungsfeier
Do	26.5.	10.00 Uhr Festmesse mit Prozession und Markuskirmes
Mi	15.6.	Frauenausflug
So	19.6.	35 Jahre Seniorenentreeff: 11.00 Uhr CV Festmesse; anschl. Feier im Taborsaal
So	3.7.	Nach der 11.00-Uhr-Messe: Hofsängerei (Sommerfest der Chöre) auf dem Taborplatz
So	7.8.	Feier des Patroziniums
Mo	15.8.	Beginn des Weltjugendtages in Köln, der bis zum 21.8. dauert; auch unsere Kirche ist Katechesenkirche für Jugendliche einer Nation
Fr	26.8.	ab 19 Uhr Sommerfest aller ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer beiden Gemeinden
So	25.9.	11.00 Uhr Festmesse zum Erntedankfest auf dem Bauernhof der Fam. Pilgram
So	30.10.	Kirchweihfest unserer Pfarrkirche (29.10.1966)
So	6.11.	40 Jahre DJK Wiking: 11.00 Uhr CV Festmesse
Mi	7.12.	Senioren-Adventsfeier

GOLDKOMMUNIONFEIER

Alle, die vor 50 Jahren ihre Erstkommunion gefeiert haben, sind herzlich eingeladen, ihre Goldkommunion am Sonntag, 10. April, in der hl. Messe um 9.45 Uhr in St. Brictius zu feiern.

Bitte melden Sie sich im Pfarrbüro an.

DIE FEIER DER KARWOCHE UND DES OSTERFESTES – die höchste Feier unseres Glaubens

Herzliche Einladung zur Mitfeier

- der Eucharistie des **Palmsonntags** mit Palmweihe und Palmprozession,
- der Kreuzwegbetrachtung am **Diens- tag der Karwoche**,
- der Abendmahlsfeier des **Grün- donnerstags** mit der Stillen Anbe- tung des Allerheiligsten und dem Schweigegang und der Statio,
- der Liturgie am **Karfreitag**,
- des Stillen Gebetes am Heiligen Grab am **Karsamstag**,

Buch-Ausstellung zur Erstkommunion



in der
**Bücherei am
Taborplatz**

Samst. 12.02.2005 bis Sonnt. 20.02.2005

Sa. 17.45 - 18.45, So 10.30 - 12.30

Mi 08.45 - 10.00, Do 17.00 - 18.00



Xacobeo 04 - Santiago 2005

Alle Wetter-Prognosen waren schlecht: Galicien, das spanische Regenloch. Galicien - wenn's überall trocken ist - da regnets! Das feuchte Galicien. Und der letzte Abschnitt auf unserer nun fünfjährigen Pilgerreise führt durch Galicien! Um es vorwegzunehmen! Auf noch keinem Abschnitt hatten wir so durchgängig schönes Wetter! Dieser Abschnitt gestaltete sich tatsächlich zum Höhepunkt der im Jahre 2000 begonnenen Reise.

Wir starteten unsere Reise mit dem Flug von Köln nach Madrid. Weil der Bus nach **Ponferrada**, dem Schlußpunkt der letzten und daher dem Ausgangspunkt der diesjährigen Wanderung erst abends fuhr, war auch noch ein Sightseeing-Tag Madrid drin. Bei schönstem Sonnenschein! Am Samstag, dem 21.8. begann dann *der Pilger-schaft letzter Teil*. Das grüne Galicien präsentierte sich von seiner schönsten Seite!

Am 3. Tag hatten wir 600 Höhenmeter der **OCebreiro** Anhöhe zu überwinden! Aber was für ein Ausblick! Wir konnten uns kaum sattsehen an dieser schönen Landschaft. Wie auch schon in den Vorjahren wollten wir mehr als eine Wanderung durch schöne Landschaften. So hatte jeder aus der Gruppe für einen Tag ein Thema vorbereitet, über das während der Wanderung gesprochen oder meditiert werden konnte. Dabei ging es um religiöse Themen, Themen aus unserer Pfarre und Themen, die jeden in seinem alltäglichen Leben betrafen.

Zahlreiche Kirchen und Klöster, so eines der ältesten Klöster Spaniens, das **Benediktinerkloster in Samos**, lagen am Weg. Mit **Portomarin** lernten wir einen Ort, kennen, dessen Ursprung im z.Zt. ausgetrockneten Stausee von Belesar lag. Die im XII Jh. erbaute Kirche San Nicolás hat man 1962 Stück für Stück abgetragen, durchnummeriert und hundert Meter höher im neuen Portomarin wieder aufgebaut. Dies erkennt man nur noch an den Nummern auf einigen Steinen der Außenwand.

Am 31. August, - die Glocke schlägt drei Uhr nachmittags - stehen wir staunend und mit einem herrlich zufriedenen Gefühl vor dem Ziel unserer Reise: In strahlendem Sonnenschein präsentiert sich uns die Kathedrale des hl. Jakobus in **Santiago de Compostela**. Ein weiterer Höhepunkt war der Pilgergottesdienst als Pontifikalamt am nächsten Morgen. Beeindruckend der Flug des „**Botafumeiro**“ genannten fast mannshohen Weihrauchfasses, das von 8 Männern in Pendelbewegungen versetzt bis unter das Deckengewölbe des Querschiffs fliegt.

Ein Ausflug nach **Fisterra**, dem früher so gedachten Ende der Erde (finis terrae) und auf der Rückreise noch ein Tag in **Madrid** runden diese letzte Etappe unserer fünfjährigen Pilgerreise ab.

Alle Mühen haben sich gelohnt! Schon der Weg der physische und der meditative war dieser Mühen wert. Daß wir dann auf der letzten Etappe auch noch mit diesem wunderbar angenehmen Temperaturen und fast dauerndem Sonnenschein belohnt wurden - wer hätte das gedacht. W.F. Fotos und mehr: <http://www.christi-verklaerung.de/gruppen/Santiago/santiago.html>

Auszug aus den Weisungen der Kirche zur Bußpraxis

Nicht nur das Judentum und der Islam kennen eine strenge Buß- und Fasten- und Almosenordnung, sondern auch die katholische Kirche, auch wenn diese weitgehend in Vergessenheit geraten ist. Deshalb hier einige Auszüge aus den Weisungen zur Bußpraxis:

„**Von Anfang an** haben die Christen feste Zeiten der Besinnung und der Buße gehalten und dabei erfahren, wie wichtig und hilfreich es für uns Menschen ist, Wege der Umkehr zu bestimmten Zeiten immer wieder als Gemeinschaft der Glaubenden einzuüben.“

Die österliche Bußzeit: „In dieser Zeit suchen wir Christen, uns und unseren Lebensstil so zu ändern, dass durch Besinnung und Gebet, heilsamen Verzicht und neue Sorge füreinander Christus wieder mehr Raum in unserem Leben gewinnt. ...Es ist eine Erfahrung ..., dass das leibliche Fasten ein unerlässlicher Bestandteil jeder intensiveren Besinnungszeit ist; ...Wer nicht im strengen Sinn fasten kann, sollte sich wenigstens in Essen und Trinken und Rauchen, im unkontrollierten Gebrauch der Medien einschränken und auf ...Tanzveranstaltungen und ähnliche Vergnügungen verzichten.“

Der **Aschermittwoch** und der **Karfreitag** sind strenge Fast- und Abstinenztage. Der katholische Christ beschränkt sich an diesen Tagen auf eine einmalige Sättigung (Fasten) und verzichtet auf Fleischspeisen (Abstinenz). ...Neben der einmaligen Sättigung ist am Freitag zu den beiden anderen Tischzeiten eine kleine Sättigung erlaubt.

Jeder Christ soll je nach seiner wirtschaftlichen Lage jährlich, womöglich am Ende der österlichen Bußzeit (Fastenzeit), ein für ihn spürbares **Geldopfer** für Hungernde und Notleidende geben.

Alle Freitage des Jahres sind im Gedenken an das Leiden und Sterben des Herrn kirchliche Bußtage, an denen der Christ zu einem Freitagsopfer verpflichtet ist. ... Das Freitagsopfer kann verschiedene Formen annehmen: Verzicht auf Fleischspeisen, ... spürbare Einschränkung im Konsum, besonders bei Genussmitteln; Dienste und Hilfeleistungen für den Nächsten.“

Bußgottesdienste sollen im Leben jeder Gemeinde einen festen Platz haben.“

„Das Bußsakrament ist das vom Herrn gestiftete Sakrament der Versöhnung. Bei allen schweren Sünden ist sein Empfang unerlässlich. Unter schwerer Sünde versteht die Kirche, dass sich der Christ in wichtiger Sache bewusst und frei gegen Gottes Willen und Ordnung entscheidet, wie sie in der Kirche verkündet werden; denn durch solches Tun wendet er sich von Gott und der Gemeinschaft der Kirche ab.“

Für und mit Senioren

DIAVORTRAG:
Burgund: Kirchen, Klöster, Städte

Termin:
Mittwoch, 2. März 2005

Referent:
Franz-Hubert Kitschen

Gäste sind herzlich willkommen!

GLAUBENSGESPRÄCH
mit Pfarrer Meurer

am Mittwoch, 16. Februar,
um 14.30 Uhr im Pfarrheim.

Gäste sind herzlich willkommen

SPENDE **FÜR UNSER WASSER-PROJEKT**

Herzlichen Dank an den Kindergarten Taborplatz für die Spende zugunsten des Wasser-Projekts in Äthiopien.

Beim Kindergartenfest im Oktober war ein Videofilm über die schwierige Wasserversorgung in den von MISEREOR betreuten äthiopischen Dörfern gezeigt worden. Die Situation der betroffenen Mädchen, die schwere Wasserkanister über lange Strecken tragen müssen, war den Eltern vor dem Martinsfest in einem Brief noch einmal nahe gebracht worden.

Sie spendeten 196,-- Euro, die der Kindergarten für unser Projekt an MISEREOR überwiesen hat.

Noch einmal: **Danke!**

Der Arbeitskreis Mission-Entwicklung Frieden

Jot Fründe ston zesamme!



Freunde und Förderer
der Pfarrgemeinde Christi Verkärung e.V.

Beitrittserklärungen an den Kirchentüren

Freunde und Förderer

Vierzig interessierte Mitglieder unserer Gemeinde folgten am am Abend des 9. November 2004 dem Aufruf, den Verein **Freunde und Förderer der Pfarrgemeinde Christi Verkärung** zu gründen.

Diese Initiative ging zurück auf einen Aufruf des Kirchenvorstandes vom Anfang 2004, mit Ideen zur Besserstellung der finanziellen Situation der Gemeinde beizutragen. Eine dieser Ideen war die Erneuerung bzw. Veränderung des früheren Kirchbau- und heutigen Pfarrvereins in einen Verein der Freunde und Förderer.

Wichtig war dabei, den Verein in die Lage zu versetzen, unabhängig von z.B. Zuweisungsschlüsseln des Erzbistums die Gemeinde finanziell zu fördern. Aus diesem Grunde wurde die Rechtsform des eingetragenen Vereins (e.V.) gewählt.

Andererseits sollte eine enge Bindung an die Gemeinde gewährleistet sein. So wurde in die Satzung das Einvernehmen mit dem Kirchenvorstand festgeschrieben. Und auch im Vorstand ist der Pfarrer Heribert Meurer (oder ein von ihm bestimmter Vertreter) als „geborenes Mitglied“ aktiv in alle Entscheidungen eingebunden.

Der von der Gründungsversammlung gewählte Vorstand besteht darüber hinaus aus:

- 1. Vorsitzende: Inge Knols
- stellvertretender Vorsitzender: Jakob Kothén
- Kassenwart: Birgit Gärtner
- Schriftführerin: RA Stefanie Groß
- 2 weitere Mitglieder: Walter Finger u. Erwin Oser.

Zu Rechnungsprüfern wurden Ursula Mallmann und Franz-Josef Jardin bestellt.

An den Vorbereitungsarbeiten waren Fachleute aus den Bereichen „Finanzverwaltung“ (wichtig wegen der steuerlichen Anerkennung), Vereinsrecht und Marketing sowie aus Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat beteiligt.

Zügig nach der Gründung wurde die Eintragung ins Vereinsregister und die steuerliche Unbedenklichkeitserklärung vorangetrieben, sodaß der Verein planmäßig mit Beginn dieses Jahres seine Arbeit aufnehmen konnte.

Alle Mitglieder und Freunde der Gemeinde sind aufgerufen sich dem Kreis der Freunde und Förder anzuschließen. Beitrittserklärungen liegen den Kirchentüren aus. W.F. Mehr:
<http://www.christi-verklaerung.de/ffcv.html>

DER AMBULANTE HOSPIZDIENST NIMMT ABSCHIED VON FRAU RENATE FAUST

Am 17. Januar wurde die langjährige Koordinatorin des Ambulanten Hospizdienstes, Frau Renate Faust, in den Ruhestand verabschiedet.

Hospizarbeit war eine noch junge Idee, als unser Hospizdienst auf Initiative von Frau Gisela Göbbels ins Leben gerufen und Frau Faust am 15. April 1995 als dessen erste Koordinatorin angestellt wurde. In dieser verantwortlichen Position war sie bis Ende September des vergangenen Jahres mit Aufbau, Ausbau und Leitung des „aH“ betraut.

Ihre besonderen Aufgaben waren die Gewinnung von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die schwierige Tätigkeit, schwerstkranken und sterbenden Menschen und ihre Angehörigen zu begleiten, die Ausbildung und Befähigung der EhrenamtlerInnen, die Organisation und Führung ihrer Einsätze, nicht zuletzt die persönliche Betreuung dieser MitarbeiterInnen in Gesprächen und Supervisionen.

Eine weitere Koordinatorinnenaufgabe ist die Begleitung der Angehörigen von Verstorbenen, ihnen bei der Bewältigung ihrer Trauer zu helfen, sowohl in Einzelgesprächen wie auch in Gruppentreffen.

Ihre Aufgabenbereich umfasst auch die Information der den aH tragenden Krankenpflegevereine und die Kontaktpflege zu ihnen und zu anderen Einrichtungen, Öffentlichkeitsarbeit und die Vernetzung mit den anderen Hospizdiensten auf Stadtebene und in überörtlichen Initiativen.

Mit großer menschlicher Wärme und viel Tatkraft hat sie diese und viele andere Teilaufgaben erfüllt und dadurch den „aH“ wesentlich mitgeformt und ihn zu dem gemacht, was er heute ist: eine feste und verlässliche Einrichtung der Mitmenschlichkeit, auf die Menschen in der Not ihrer letzten Lebensphase rechnen und vertrauen können.

Die Nachfolge von Frau Faust haben am 1. Oktober des vergangenen Jahres Frau Ewa Posielski, bisher schon als Kranken- und Palliativschwester im Krankenpflegeverein tätig, und Frau Renate Hofer als neu gewonnene Mitarbeiterin angetreten. Sie nehmen die Koordinatorinnenstelle je zu 50 % wahr. Frau Faust hat sie in den letzten drei Monaten in kollegialer Weise in ihre Aufgaben eingeführt. Sie wird als ehrenamtliche Mitarbeiterin in der Trauerbegleitung dem aH auch weiter verbunden bleiben.

In einer Feier im Taborsaal nahmen ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Verantwortliche aus den Pfarreien und Verbänden und andere Wegbegleiter, Verwandte und Freunde Abschied von Frau Faust. Pfarrer Meurer würdigte ihre Leistung und sprach ihr dafür den Dank aller aus. Frau Göbbels berichtete aus den Anfängen des aH.

Die Darbietungen des Kirchenchores und die von Stefanie Aragione vorgetragenen italienischen Volkslieder, geleitet bzw. begleitet von Herrn R. Gandor, machten den Abschied zu einem fröhlich-heiteren Fest.. Dr. J. Ploner

Meditativer Tanz im Seeberger Holzhaus

O Mensch, lerne tanzen,
sonst wissen die Engel im Himmel
mit dir nichts anzufangen.
Augustinus

Termine:

Do, 17. Februar

Do, 17. März

jeweils von
19.30 – 21.30 Uhr

Leitung:

Maria Oser

Tel. 79 17 59

**Tanzfreudige Menschen
sind herzlich willkommen!**

HILFE FÜR FRAUEN



Der Arbeitskreis „Hilfe für Frauen“ sucht dringend

**Babyausstattung / Kinderwagen /
Buggies / Kinderbettchen**

Auch **Geldspenden** sind willkommen:
Kto. der Kath. Kirchengemeinde Christi Verklärung,
Kto.-Nr. 307 271 635,
Blz: 370 501 98 bei der Stadtsparkasse Köln.

Geldspendenquittungen werden auf Wunsch ausgestellt.

Kontaktadresse:

Rita Kochs, Tel. 700 82 58